



Botschaft der Russischen Föderation  
S.E. Botschafter Sergei Jurjewitsch  
Netschajew  
Unter den Linden 63-65  
10117 Berlin

Berlin, 26.04.2023

Ansprechpersonen:  
Robin Wagener MdB  
Beate Walter-Rosenheimer MdB

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
robin.wagener@bundestag.de  
beate.walter-  
rosenheimer@bundestag.de

Sehr geehrter Herr Botschafter Netschajew,

am Montag, 17.04., wurde der russisch-britische Staatsbürger Wladimir Kara-Mursa in einem Schauprozess in Moskau zu 25 Jahren Lagerhaft verurteilt.

Der Grund für die drakonische Strafe ist, dass er von seinem Recht auf freie Meinungsäußerung Gebrauch gemacht hat und sich bei drei Auslandsterminen kritisch über die russische Regierung und den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg der Russischen Föderation gegen die Ukraine geäußert hatte. Die russische Staatsmacht wertet dieses Recht bei unbequemen Stimmen als „Hochverrat“. Und sie schreckt offenbar auch nicht davor zurück einen schwerkranken Mann für viele Jahre ins Gefängnis zu stecken. Darüber sind wir erschüttert und zutiefst besorgt.

Wegen seiner politischen Ansichten und seines langjährigen Kampfes für Menschenrechte und Demokratie in Russland soll er als einer der bekanntesten und mutigsten Regimegegner nun in Gefangenschaft zum Schweigen gebracht werden.

Das sei der Preis dafür, dass man heute in Russland seine Meinung sagt, so sagte es Wladimir Kara-Mursa selbst in seinem eindrucksvollen Abschlussstatement vor Gericht. Und wir möchten ihn gerne weiter zitieren, da seine Worte Aufschluss über die besorgniserregenden Entwicklungen in Russland und den Umgang mit Kritikern des Regimes geben: *„Nach zwei Jahrzehnten in der russischen Politik, nach allem, was ich gesehen und erlebt habe, war ich sicher, dass mich nichts mehr überraschen kann. Ich muss zugeben, dass ich mich*



*geirrt habe. Ich war überrascht, in welchem Ausmaß mein Prozess in seiner Geheimhaltung und seiner Missachtung von Rechtsnormen sogar die ‚Prozesse‘ gegen sowjetische Dissidenten in den 1960er und 70er Jahren übertraf. Ganz zu schweigen von der Härte des von der Staatsanwaltschaft geforderten Strafmaßes oder dem Gerede von ‚Staatsfeinden‘.“*

Wir Unterzeichnerinnen und Unterzeichner haben allergrößten Respekt vor Wladimir Kara-Mursas Mut, seiner Haltung und seiner Unbeugsamkeit, den wir hiermit zum Ausdruck bringen wollen.

Der Prozess gegen Wladimir Kara-Mursa fand weitestgehend hinter verschlossenen Türen statt, er saß bis zu seiner Verurteilung ein ganzes Jahr in Untersuchungshaft, und das, obwohl sich sein Gesundheitszustand in der Haft drastisch verschlechtert hat.

Dieses Vorgehen und das drakonische Urteil gegen den schwerkranken Wladimir Kara-Mursa zeigen den diktatorischen und zutiefst menschenverachtenden Kern des Putin Regimes. Der Fall Kara-Mursa ist leider „nur“ die traurige Spitze einer zunehmenden Welle von Repressionen gegen das eigene Volk. Kritikern und Kritikerinnen des brutalen Angriffskrieges, der russischen Kriegsverbrechen in der Ukraine und Menschenrechtsvergehen in Russland drohen der Entzug des Sorgerechts, lange Gefängnisstrafen oder gar Folter.

Zusammen mit seiner Familie machen wir uns größte Sorgen um Wladimir Kara-Mursas Gesundheitszustand. Wegen seiner mehrfachen Vergiftungen in der Vergangenheit ist er gesundheitlich stark angeschlagen und hat in Untersuchungshaft 20 Kilogramm an Gewicht verloren.

Wir, als Mitglieder unterschiedlicher Fraktionen des Deutschen Bundestags, fordern Sie daher auf, sich bei der russischen Regierung für die umgehende Freilassung von Wladimir Kara-Mursa einzusetzen und ihm die nötige medizinische Versorgung zuteilwerden zu lassen.



Dieser offene Brief ist gleichzeitig Ausdruck unserer Solidarität mit Wladimir Kara-Mursa und den vielen anderen mutigen Menschen in Russland, die sich für Demokratie und die Wahrung der universell geltenden Menschenrechte einsetzen.

Mit freundlichem Gruß

Valentin Abel  
Knut Abraham  
Katja Adler  
Adis Ahmetović  
Muhanad Al-Halak  
Renata Alt  
Christine Aschenberg-Dugnus  
Maik Aussendorf  
Tobias B. Bacherle  
Lisa Badum  
Felix Banaszak  
Katharina Beck  
Jens Beeck  
Dr. Jens Brandenburg  
Agnieszka Brugger  
Sandra Bubendorfer-Licht  
Dr. Daniela De Ridder  
Bijan Djir-Sarai  
Katharina Dröge  
Christian Dürr  
Harald Ebner  
Leon Eckert  
Thomas Erndl  
Dr. Marcus Faber  
Daniel Föst  
Schahina Gambir  
Martin Gassner-Herz  
Kai Gehring  
Stefan Gelbhaar  
Knut Gerschau  
Dr. Jan-Niclas Gesenhues  
Anikó Glogowski-Merten  
Katrin Göring-Eckardt



Armin Grau  
Erhard Grundl  
Thomas Hacker  
Britta Haßelmann  
Peter Heidt  
Katrin Helling-Plahr  
Torsten Herbst  
Bernhard Herrmann  
Katja Hessel  
Manuel Höferlin  
Bruno Hönel  
Dr. Christoph Hoffmann  
Dr. Anton Hofreiter  
Gyde Jensen  
Dr. Ann-Veruschka Jurisch  
Dr. Kirsten Kappert-Gonther  
Katja Keul  
Roderich Kiesewetter  
Karsten Klein  
Maria Klein-Schmeink  
Pascal Kober  
Dr. Lukas Köhler  
Chantal Kopf  
Michael Kruse  
Wolfgang Kubicki  
Christian Kühn  
Renate Künast  
Konstantin Kuhle  
Markus Kurth  
Armin Laschet  
Ulrich Lechte  
Sven Lehmann  
Helge Limburg  
Christian Lindner  
Michael Georg Link  
Kristine Lütke  
Oliver Luksic  
Till Mansmann  
Swantje Michaelsen  
Irene Mihalic  
Boris Mijatović



Alexander Müller  
Beate Müller-Gemmeke  
Frank Müller-Rosentritt  
Sara Nanni  
Dr. Ophelia Nick  
Dietmar Nietan  
Omid Nouripour  
Julian Pahlke  
Christian Petry  
Dr. Paula Piechotta  
Claudia Raffelhüschen  
Dr. Volker Redder  
Tabea Rößner  
Dr. Norbert Roettgen  
Michael Roth  
Dr. Sebastian Schäfer  
Ulle Schauws  
Dr. Nils Schmid  
Stefan Schmidt  
Johannes Schrapf  
Kordula Schulz-Asche  
Frank Schwabe  
Prof. Dr. Stephan Seiter  
Rainer Semet  
Judith Skudelny  
Nyke Slawik  
Nina Stahr  
Dr. Till Steffen  
Konrad Stockmeier  
Benjamin Strasser  
Claudia Tausend  
Michael Theurer  
Stephan Thomae  
Dr. Florian Toncar  
Derya Türk-Nachbaur  
Gerald Ullrich  
Robin Wagener  
Johannes Wagner  
Beate Walter-Rosenheimer  
Sandra Weeser  
Saskia Weishaupt